

## Stresstests: Ein wichtiges Instrument der Bankenaufsicht

Die FINMA erachtet Stresstests als ein wichtiges Aufsichtsinstrument. Damit lässt sich die Widerstandsfähigkeit von Banken in simulierten Extremsituationen testen. Aus den Ergebnissen dieser Tests werden Erkenntnisse gewonnen, um allenfalls frühzeitig Massnahmen ergreifen zu können.

Die FINMA nutzt Stresstests als Instrument in der Bankenaufsicht. Damit wird die Wirkung von Extremszenarien auf einzelne Institute abgebildet. Solche Tests werden regelmässig und systematisch durchgeführt.

### **Die FINMA testet grosse Institute häufiger als kleine**

Aufgrund eines risikoorientierten Ansatzes werden Stresstests bei grossen Instituten, z.B. systemrelevanten Banken, regelmässiger und intensiver angewendet als bei kleineren. Aber auch bei mittelgrossen und kleineren Instituten werden seit 2011 regelmässig Stresstests durchgeführt.

Es existieren unterschiedliche Arten von Stresstests, die jedoch einem gemeinsamen Ziel dienen: der Bestimmung der Widerstandsfähigkeit der Institute in extremen Situationen. Folgende typische Stresstest-Analysen wendet die FINMA an:

- Mit sogenannten **Verlustpotenzialanalysen** lässt sich feststellen, welche Verluste die Beaufsichtigten bei einer deutlichen Verschlechterung der allgemeinen konjunkturellen Bedingungen erleiden könnten. Diese konzernweiten Stressanalysen werden vor allem bei Grossbanken oder systemrelevanten Banken durchgeführt, um Kapitalkennzahlen und Verschuldungsquoten nach einem Stressereignis transparent zu machen.
- Mit regelmässigen **Hypothekarstresstests** bei ausgewählten Banken werden die Risiken in deren Hypothekarkreditportfolien beleuchtet (vgl. Kasten).
- Die FINMA führt auch **Stresstests für Zinsrisiken** oder kombinierte Stresstests für Hypothekar- und Zinsrisiken bei ausgewählten Banken durch.
- Bei der Aufsicht von Versicherungsunternehmen kommt das Instrument der Stresstests analog zur Anwendung. So wird in diesem Bereich beispielsweise der Immobilienpreiserfall simuliert und der Einfluss auf das Solvenzkapital gemessen. Ebenso wird unter anderem die Auswirkung von möglichen Gesetzesänderungen auf den Schweizer Versicherungsmarkt berechnet.

**Stresstests: Ein wichtiges Instrument der Bankenaufsicht****Stresstests sind Modellrechnungen**

Die Tests werden anhand von hypothetischen oder historischen Szenarien durchgeführt. Die FINMA definiert diese Szenarien, wobei gegebenenfalls eine Absprache mit der Schweizerischen Nationalbank erfolgen kann. In der Regel berechnen die Institute die Auswirkungen des vorgegebenen Szenarios und erstatten der FINMA entsprechend Bericht.

Stresstests werden üblicherweise bei mehreren beaufsichtigten Instituten gleichzeitig durchgeführt. Dies ermöglicht es der FINMA, Vergleichsanalysen zu erstellen und somit wichtige Erkenntnisse zum Risikoprofil der im Finanzmarkt tätigen Institute zu gewinnen.

Die FINMA veröffentlicht keine Institut-spezifischen Stresstestresultate. Das Aufsichtsinstrument der Stresstest ermöglicht der FINMA auch, teilweise extreme und sehr unwahrscheinliche Szenarien durchzuspielen. Würden die Resultate solcher Tests veröffentlicht, könnte das zu falschen Interpretationen und ungewünschten Marktreaktionen führen. Ausserdem hätten die Banken einen Anreiz, die Testergebnisse zu beeinflussen.

---

**Ein Beispiel: Hypothekarportfolio im Fokus**

Seit 2011 führt die FINMA spezifische Stresstests der Hypothekarportfolien von Banken durch. Ziel ist es, die potentiellen Verluste zu berechnen, wenn wichtige wirtschaftliche Grössen wie das Zinsniveau, die Arbeitslosigkeit, die Immobilienpreise oder das Bruttoinlandprodukt starken ungünstigen Veränderungen ausgesetzt sind. Damit die Szenarien realistisch sind, werden sie mit früheren Krisen im In- und Ausland verglichen.

Die Banken berechnen die Resultate des Stresstest-Szenarios mit einem eigenen Modell. Anschliessend können sie ihre Resultate den Berechnungsergebnissen des FINMA-Modells gegenüberstellen. Der Vergleich fördert teilweise erhebliche Unterschiede zu Tage. Die Erkenntnisse führen die Banken zu höherer Sensibilität.

---

**Stresstests ermöglichen zielgerichtete Massnahmen**

Die Ergebnisse der Stresstests können auf mögliche Schwächen bei der Widerstandsfähigkeit der Banken hinweisen. Daher werden sie mit den Instituten intensiv erörtert. Erweisen sich die Mängel bei der Krisenresistenz als gerechtfertigt, erlässt die FINMA im Rahmen der Aufsichtstätigkeit zielgerichtete Massnahmen. Deren Ziel ist immer der Schutz der Gläubiger und Anleger sowie für den Schutz der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte.

Folgenden Massnahmen können in Betracht kommen:

- Es ist möglich, dass die FINMA oder eine mandatierte Drittpartei zusätzliche vertiefende Analysen und Untersuchungen durchführen.
- Allenfalls muss ein Institut sein Risikoprofil anpassen.
- Die FINMA kann höhere Kapital- oder Liquiditätsanforderungen für das betroffene Portfolio oder das Institut als Ganzes anordnen.
- Die FINMA kann generell Kapitalmassnahmen festlegen, wie beispielsweise Einfluss auf die Dividendenpolitik nehmen.

**Stresstests auch in anderen Ländern**

In vielen Ländern sind Stresstests ein zentrales Aufsichtsinstrument oder dienen dazu, quantitative oder qualitative Kapital- oder Liquiditätsanforderungen festzulegen. Prominente Beispiele sind der Comprehensive Capital Analysis and Review (CCAR) der US-Aufsichtsbehörden oder der EU-Stress-Test. Mit letzterem wird seit mehreren Jahren regelmässig die Widerstandsfähigkeit der Kapitalsituation von Banken unter dem so genannt einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus überprüft.